

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Tianjin/ China

Leonie Dittrich (172756)

Dass ich einmal für ein Jahr nach China gehen würde, hätte ich vor ein paar Jahren im Traum nicht gedacht. Allerdings hat mein steigendes Interesse an der asiatischen Kultur und ihrer Sprachen mich zu meinem jetzigen Studium gebracht, welches schlussendlich meinen Weg zu meinem Abendteuer in China geebnet hat. Als Studentin des Studienfachs Languages and Business Administration/ Chinesischsprachiger Kulturraum ist ein obligatorisches Auslandssemester in meinen Studienablaufplan (5.Semester) mit einbegriffen. Und damit fing meine Reise im Wintersemester 2019/2020 an.

Vorbereitungen

Die sprachliche Vorbereitung für meinen Aufenthalt begann ab dem 1.Semester in Form von Chinesisch-Vorlesungen an der Uni. Sie gaben mir die Grundlagen der Sprache und darauf aufbauendes Wissen. Allerdings steht eine Sache fest: Für Chinesisch fühlt man sich nie bereit und es ist ein endloser Lernprozess. Noch ein Grund mehr, ein Jahr im Land der Sprache selbst zu verbringen, um so viel wie möglich zu lernen und mitzunehmen.

Da der Aufenthalt in China obligatorisch ist, hat die WHZ über die Jahre gute Kontakte zu Partneruniversitäten in China geknüpft. Daher fiel mir das Finden und Auswählen meiner Zieluniversität nicht schwer, denn das Besuchen eine Partneruniversität erspart einem nicht nur die Studiengebühren, sondern die bereits bestehende Kommunikation zwischen Heimatuni und Partneruni stellt auch eine gewisse Sicherheit dar. Eine dieser Partneruniversitäten ist mir schon im 1. Semester ins Auge gefallen – die Tianjin Foreign Studies University. Sowohl die Stadt Tianjin, als auch die Universität selbst, haben durch Bilder und Berichte von älteren Studenten einen sehr guten Eindruck gemacht und mir das Gefühl gegeben, dass ich mich dort wohlfühlen könnte. Rein nach Bauchgefühl entschied ich mich deshalb nach Tianjin, den Osten Chinas, zu gehen.

Das Einschreiben an der Universität beinhaltete dann nur noch zwei Schritte. Schritt 1: Der verantwortlichen Professorin in Zwickau Bescheid geben, für welche Partneruni ich mich entschieden habe, damit sie der Universität in China Bescheid geben kann. Schritt 2: im Onlineportal der TSFU die offizielle Bewerbung ausfüllen und einreichen. Alles ist Schritt für Schritt erklärt und kann in Englisch ausgefüllt werden. Danach hieß es dann erstmal Geduld haben und eine recht lange Zeit warten. Für die Nerven wurde das Warten zur Herausforderung. Bereits zu diesem Zeitpunkt lernte ich, dass ich in der bevorstehenden Zeit meine Erwartungen was das Zeitmanagement betrifft herunterschrauben muss. Ich bin ein Mensch der gerne alles 3 Wochen eher fertig hat, als die Deadline einem Zeit gibt. Doch in China ticken die Uhren anders und was für unser Verständnis zeitlich eher knapp ist, ist dort noch vollkommen ok. Auch tägliche Änderungen der geforderten Bewerbungsunterlagen sind sehr gut möglich. Das nervenaufreibende Chaos am Anfang stellte einen also vor die erste Herausforderung, aber man wurde belohnt mit der zu erwartenden Zusage der Partneruniversität.

Nach dem Erhalt der Zusage konnte ich mich dann um das Visum und die Flüge kümmern. Wenn genug Zeit ist, könnt ihr euch einfach einen eigenen Termin bei der entsprechenden Botschaft geben lassen. Wenn ihr euch unsicher seid, oder die Zeit langsam eng wird könnt ihr auch eine Visa-Agentur beauftragen, das Visum für euch zu besorgen. Ich war mit der Agentur „1a Visum“ zufrieden und kann sie für diese Zwecke sehr empfehlen. Der Preis war ok, das Visum kam pünktlich zu mir nach Hause, und eine Kundenhotline beantwortet freundlich und schnell noch offene Fragen.

Zum Thema Flüge buchen kann ich nur sagen, dass man die Flüge rechtzeitig buchen sollte, aber auch nicht zu früh. Die Zusage der Universität und die Information über den Beginn des Vorlesungszeitraums wird erst sehr spät bekannt gegeben. Ihr könnt also entweder das Pokerspiel wagen und abschätzen wann es ungefähr losgehen könnte, damit ihr die Flüge für einen mit Sicherheit billigeren Preis schon früher buchen könnt. Oder ihr übt euch in Geduld und bucht die Flüge erst später für den exakt passenden Termin.

Ein weiterer Schritt der Vorbereitung in Deutschland war dann noch das Abschließen der Auslandsrankenversicherung. Meine Wahl fiel auf das Angebot der Hanse Merkur. Man deckt für einen fairen Preis eine Vielzahl von Leistungen ab und kann die Versicherung jederzeit kündigen.

Erste Schritte in China

In China angekommen bin ich für die ersten 3 Tage erstmal in einem Hotel untergekommen, um mich von der Anreise zu erholen und um eine grobe Orientierung über mein neues Umfeld zu gewinnen. Die Besitzer waren ebenfalls so nett mich bei der Polizei anzumelden, da dies Pflicht ist für alle Ausländer innerhalb der ersten 24h.

Nach dem Auschecken aus dem Hotel war die Wohnungssuche für mich kein Thema, da ich mich dafür entschied erst einmal auf den sicheren Platz im Wohnheim zu vertrauen. Ich wusste, dass die ersten Tage und Wochen in China voller Herausforderung und Aufgaben sein werden, und wollte nicht noch den extra Stress haben ein Dach über dem Kopf finden zu müssen. Das Wohnheim in Tianjin ist in einem guten Zustand und man braucht sich keine Sorgen um Hygiene oder Sicherheit machen. Das 2-Bett Zimmer ist ausgestattet mit genügend Stauraum, einer Klimaanlage und einem eigenen Bad. Zudem ist es der perfekte Ort um schnell Kontakt zu anderen Austauschstudenten zu knüpfen und sich auszutauschen. Die Kosten für das Wohnheim muss man selbst tragen und belaufen sich auf 1.800 Yuan / Monat. Umgerechnet in Euro ist es kein großer Unterschied zum Wohnheim in Zwickau. Für chinesische Verhältnisse ist es allerdings vergleichsweise teuer.

Für die erste Zeit war ich zufrieden im Wohnheim zu leben und würde im Rückblick auch immer wieder die gleiche Entscheidung treffen; für den Anfang. Die mangelnde Privatsphäre war auf Dauer keine Lösung für mich, und zudem steht und fällt alles mit dem Mitbewohner/der Mitbewohnerin. Nach 1 Monat entschied ich mich daher das Wohnheim zu verlassen und eine eigene Wohnung zu finden. Meine Freundin und ich wurden bei unserer Suche auch relativ schnell fündig und konnten nach kurzer Zeit eine schöne Wohnung in Universitätsnähe unser neues zu Hause nennen. **Ein Tipp bei der Wohnungssuche:** Sucht euch unbedingt einen Makler als Unterstützung, denn als Ausländer ist es sehr schwer und fast unmöglich direkten Kontakt zu den Vermietern herzustellen.

Doch zurück zum Anfang. Mit der Zusage des Studienplatzes sendet die Universität einem zusätzlich die Daten für die Registrierung vor Ort. Diese findet an zwei Terminen im Gebäude des Wohnheims statt, indem sich auch das Student Office befindet. Sucht euch einen dieser beiden Tage aus und bringt alle eure notwendigen Unterlagen, Passfotos und vor allem Zeit mit. An diesem Tag wird euch ein Zimmer in Wohnheim zugeteilt, die Studentenausweise werden angefertigt und ihr erhaltet einen Ablaufplan für die folgenden Tage. Dieser Plan beinhaltet den Termin für den Gesundheitsscheck, für den Einstufungstest und den offiziellen Beginn der Vorlesungen. Trotz dieses Ablaufplans werden noch viele Fragen im Raum stehen und niemand wird Bescheid wissen, wo, wie und was so wirklich passiert. Das war eine der größten Herausforderungen für mich – Unwissenheit zu akzeptieren und es einfach auf sich zukommen zu lassen.

Mein Tipp: Macht euch nicht allzu verrückt und lasst einfach Schritt für Schritt alles auf euch zukommen. Und glaubt nicht, dass ihr die einzigen Unwissenden seid, denn die anderen wissen genauso wenig. Also tief durchatmen und das Abendteuer mit offenen Armen empfangen. Nutzt die ersten Tage an denen ihr für mehrere Stunden an einem Ort zusammen mit den anderen neuen Studenten seid um euch gegenseitig kennenzulernen und erste Freundschaften zu knüpfen. Der nächste Termin mag dadurch immer noch genauso chaotisch sein, aber dafür nur noch halb so einsam.

Tianjin Foreign Studies University

Die Tianjin Foreign Studies University hat einen guten Ruf im Land und beherbergt eine Vielzahl ausländischer Austausch-/ Bachelor-/oder Masterstudenten. Der Campus ist sehr praktisch und zentral in der Stadt gelegen, wodurch eine Vielzahl an Restaurants, Supermärkten, Shops, Banken und Malls einfach zu Fuß zu erreichen sind. Der Campus selbst bietet eine kleine Underground Mall mit einem Copy Shop, 7Eleven, einem kleinen Café und vielen weiteren Shops. Zudem gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen. Manches könnt ihr kostenlos nutzen, für manche Aktivitäten müsst ihr Geld bezahlen. Ein kleiner Park im Herzen des Campus bietet darüber hinaus einen angenehmen Ort im Grünen zum Entspannen in der Pause oder nach den Vorlesungen.

Der Inhalt und die Intensität der Vorlesungen hängt ganz davon ab welcher Kursstufe ihr zugeordnet werdet. Für Studenten des Sprachprogramms teilen sich Gruppen in die 3 Level 初级 (Anfänger), 中级 (Mittelstufe) und 高级 (Fortgeschrittene). Jedes Level spaltet sich dann nochmal in 3 Unterstufen (z.B. 初级 1, 2 und 3). Je nachdem wie eure Sprachkenntnisse sind und wie einfach oder schwer euch der Einstufungstest gefallen ist, werdet ihr einer dieser Klassen zugeordnet. Alle Stufen beinhalten grundsätzlich die gleichen 4 „Module“ Sprechen, Hören, Extensives Leseverständnis und Intensives Leseverständnis. Allerdings schwanken Intensität und Schweregrad extrem. Die Stufe die euch zugeordnet wird ist nicht verpflichtend, sondern eher eine gut gemeinte Empfehlung.

Mein Tipp: Seid ehrlich zu euch selbst und entscheidet ob ihr lieber eine Stufe runtergeht, weil ihr euch überfordert fühlt, oder eine Stufe aufsteigt, weil ihr euch mehr herausfordern wollt. Die Vorlesungen finden zu 100% auf Chinesisch statt und Englisch wird euch keine Hilfe sein, da die Lehrer und oftmals auch eure Kommilitonen diese Sprache nicht wirklich sprechen. Es ist eine große Umstellung die Sprache die man noch nicht versteht genau auf dieser Sprache zu lernen. Lasst euch davon aber nicht verunsichern.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Lehrer sich sehr viel Mühe geben und sich gerne die Zeit nehmen um Unklarheiten so gut wie möglich zu erklären.

Das Semester beinhaltet eine Midterm Prüfung (30%) und eine Endterm Prüfung (60%). Die restlichen 10% eurer Note ergeben sich auf Basis eurer Mitarbeit und Anwesenheit, die verpflichtend ist und bei jeder Vorlesung überprüft wird.

Rückblickend war das Semester sprachlich und inhaltlich eine neue Erfahrung und auf jeden Fall auch eine Herausforderung. Allerdings konnte ich grade durch die eher anfordernden Vorlesungen sehr viel für meine Sprachentwicklung mitnehmen. Insbesondere mein Hörverständnis wurde Schritt für Schritt immer besser, und längere Chinesische Texte stoßen mir nicht mehr so sehr vor den Kopf, wenn ich sie sehe.

Das anfängliche Gefühl der absoluten Überforderung ist über die Wochen zu einem angenehmen Gefühl gefordert zu sein abgeklungen. Zum Thema Vorlesungen kann man abschließend ganz klar sagen, dass man eine intensivere Selbstdisziplin an den Tag legen muss um mit dem Stoff mitzukommen, aber sich wie in jeder anderen Lebenslage diese Einstellung schlussendlich auszahlt.

Fazit

Das Auslandssemester in China war ein unglaubliches Erlebnis und ich nehme nicht nur Erinnerungen, sondern auch Erfahrungen aus dieser Zeit mit nach Hause. Tausende Kilometer entfernt von der vertrauten Umgebung, Sprache und Kultur fremd, man kennt niemanden und fühlt sich abgeschnitten und einsam. Das ist die Zusammenfassung meiner ersten Tage in China. Tausende Kilometer entfernt von zu Hause in einer neuen vertrauten Umgebung, Sprache und Kultur anders aber mehr und mehr verständlich, Freunde an der Seite, die wie eine kleine Familie für einen geworden sind. Das ist die Zusammenfassung nach 1 Semester in China. In der Zeit hier lernte in nicht nur sprachlich dazu, sondern auch menschlich.

Ich kannte schon davor meine Schwächen und Stärken recht gut, aber wenn man dauerhaft vor Extremsituationen oder Herausforderungen gestellt wird, werden einem doch noch intensiver die eigenen Stärken, die man ausbauen und nutzen kann, und Schwächen, die man entweder akzeptieren oder verbessern kann, erkenntlich.

Für mich persönlich ist es unmöglich alle Erlebnisse oder Anekdoten in einer Kurzfassung niederzuschreiben, die mir in meiner Zeit hier so manche Augen geöffnet haben. Kurzfassend kann ich nur sagen, lernt und seid bereit immer wieder über euren eigenen Schatten zu springen, und seid bereit eure Komfortzone immer wieder zu verlassen. So ermüdend es über einen längeren Zeitraum auch sein mag, es ist die einzige Möglichkeit so viel wie möglich zu erleben und mitzunehmen aus einer Reise wie dieser. Man muss kein anderer Mensch werden, ganz im Gegenteil, im Kern sollte man sich immer treu bleiben. All die Veränderungen und Eindrücke, die man in so einem komplett anderen und exotischen Land wie China wahrnimmt und mit denen man umgehen muss, verlangen enorme Energie. In dieser Situation auch noch eine Rolle zu spielen und nicht man selbst zu sein, nimmt einem nur die Kraft, die man an einer anderen Stelle besser gebrauchen kann. Seid offen und ehrlich, traut euch zu fragen und Ängste und Schwächen zuzugeben. Erst dann könnt ihr an euch selbst wachsen und das Maximum aus dieser Zeit mitnehmen.

Etwas was ich für mich persönlich aus dieser Zeit mitnehme, ist das man nie vergessen sollte nicht nur das zu schätzen was man neu dazubekommt, sondern vor allem das, was man schon hat. Ich würde immer wieder den gleichen Weg wählen und die Reise nach China wagen. Gleichzeitig habe ich für mich auch festgestellt, dass China nicht das Land ist, in dem ich später einmal wirklich leben möchte. China ist kulturell und kulinarisch faszinierend, und voll mit zahlreichen schönen Orten. Allerdings gibt es doch zu viele Punkte, in denen ich einfach anders denke und fühle und wodurch ich mir hier kein dauerhaftes Leben in diesem Land vorstellen könnte.

Ich empfehle aber jedem, der wirkliches Interesse an einem Abenteuer im fernen Osten der Welt hat, diesen Schritt zu wagen. Es wird positive und negative Erlebnisse und Erkenntnisse geben, aber genau dieser Mix wird den Aufenthalt der besonderen Art prägen und besonders machen.